

Mittwoch, 23.6.76, 20.00 Uhr, Jugendzentrum Hochstraße: "Das Wahlrecht in der Bundesrepublik" Referent: Dr. H.G. Pöttering. Veranstalter: Junge Union.

Freitag, 18., bis Sonntag, 20.6.76: Sporttage des BSV Holzhausen. Schul- und Sportplatz Holzhausen

Samstag, 19., bis Montag, 21.6., 14.00 bis 23.00 Uhr, Marktplatz Kloster Oesede: Kloster Klipp (Kirmes)

Samstag, 19. und Sonntag, 20.6.76, Gelände Potthoff (gegenüber Kirmesplatz Oesede): Reit- und Springturnier.

Samstag, 26. und Sonntag 27.6.: Pfarrfest St. Peter und Paul Oesede. Am 26.6. um 20.00 Uhr Tanzabend in der Sporthalle Michaelisschule, am 27.6. vom 10 bis 12 Uhr Frühschoppen, von 15 bis 18 Uhr Groschenkirmes.

Sonntag, 18.7.: Radwanderung. Radsportabteilung WG VfL Kloster Oesede.

Samstag, 24. bis Montag, 26.7.76: 40 Jahre DRK Ortsverein Holzhausen. 10 Jahre Deutsch-Französische Begegnung.

Samstag, 31.7., 15 bis 21 Uhr, Eichendorff-Waldbühne Kloster Oesede: Popfestival mit den Topgruppen SATIN WALE, Message und ATLANTIS.

Samstag, 7.8., 15 bis 20 Uhr: Flohmarkt mit Folklore und Volkstänzen auf dem Rathausvorplatz Oesede.

Mittwoch, 11. bis Freitag, 13.8., von 10 bis 20 Uhr; Kirmesplatz Oesede: Ausstellung "Unser Heer 1976". An allen drei Tagen gibt die Bundeswehr mittag von 12.00 bis 14.00 Uhr Erbsensuppe mit Speck zum Preis von DM 1,70 pro Portion aus. Jeder 50. Besucher und jeder 6. Schüler ab 14 Jahren, der mit seiner Klasse die Ausstellung besucht, kann an einem Hubschrauberrundflug über Georgsmarienhütte teilnehmen. Am Donnerstag, 12.8., 20 Uhr, Sporthalle Michaelisschule: Großes Militärkonzert mit dem Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf. Der Reinerlös ist für die Weihnachtspaketaktion für die Altersheime unserer Stadt bestimmt.

Samstag, 28.8., 8.00 Uhr: Fahrt zur 20. Bohrturmwanderung in der Partnergemeinde Schoonebeck/Holland.

Gewinner der BONN-FAHRT

„Auf nach Bonn“ heißt es am 24. Juni 1976 für die glücklichen Gmhütter: Paula Eggemann, Wellendorfer Str. 40
Maria Herrig, Falkenstr. 33
Sabine Jahrmann, Hindenburgstr. 32
Franz Josef Marstall, Schürffeld 16
Hans Müller, Am Rehlberg 3a
W. Niermann, Falkenstr. 10

Hans Penkert, Feldkamp 15
Werner Raschke, Steigerstr. 9 und
Angela Raufhake, Heinr.Schmedt-Str. 49.

Sie gewannen die von MdB Karl-Heinz Hornhues organisierte Fahrt zum Deutschen Bundestag.
Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß in Bonn!

Klaus Kafsack



Stadt im werden

Nr. 47

15. Juni 1976



Grundsätze des Flächennutzungsplanes

Über drei Jahre hat sich der Planungsausschuß mit dem vorbereitenden Bauleitplan, auch Flächennutzungsplan genannt, beschäftigt, über drei Jahre haben Ratsherren und Verwaltung sich mit der Fort- und Weiterentwicklung unserer Stadt beschäftigt. Allein der Zeitraum der Arbeit verdeutlicht schon, daß die Gremien diese Aufgabe sehr intensiv behandelt und viele Probleme gelöst haben. Das erzielte Ergebnis liegt zu diesem Zeitpunkt den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vor, und der Rat hofft, daß die Vorstellungen über Baugebiete, über Verkehrsführungen, über Grünflächen, über Industrie- und Gewerbegebiet u.a., die in diesem Flächennutzungsplan für einen Zeitraum von 5-10 Jahren festgeschrieben sind, bald Rechtskraft erlangen.

Eine besondere Schwierigkeit stellte bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes die Landesentwicklungsplanung dar, in deren Rahmen wir uns bewegen mußten. Deswegen begrüßt die CDU die Absichtserklärung des Ministerpräsidenten E. Albrecht, die Landesentwicklungs-

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Seite 1: Flächennutzungsplan
- Seite 2: Paßfotokabine
- Seite 3: Turnhallen
- Seite 4: Kommunalpol. Programm
- Seite 4: Zeltlager
- Seite 5: So oder so
- Seite 6: Dr. Hornhues
- Seite 6: Kreistagswahl
- Seite 7: 48 Kandidaten
- Seite 8: Kurz berichtet

planung nicht so eng auszulegen, deswegen bejaht die CDU Fraktion Georgsmarienhütte den Vorstoß ihrer politischen Freunde in Bonn, bei der Novellierung des Bundesbaugesetzes die Planungshoheit der Kommunen zu erweitern.

Da in weiteren Ausgaben der "Stadt im Werden" detaillierte Aussagen zu einzelnen Stadtteilen gemacht werden, nennen wir heute die wichtigsten Zielvorstellungen des Flächennutzungsplanes.

1. Um das "Werden der Stadt", um das Zusammenwachsen der auseinanderliegenden Stadtteile zu ermöglichen, sind neue Straßenführungen zwischen den Stadtteilen nötig. Neben den bereits bestehenden Nord-Südverbindungen sind auch die Ost-Westverbindungen im Stadtgebiet notwendig. Letztere sind nicht zuletzt für die Schulwege der Kinder so bedeutend.
2. Um den Charakter eines Mittelzentrums zu festigen, muß der Rat Vorsetzungen für weitere Einkaufsmög-

Herausgeber:

CDU
Georgsmarienhütte

Verantwortlich: Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59, Telefon 2554
Konto-Nr. der Stadt im Werden: 3129897 Kreissparkasse Georgsmarienhütte
Auflage: 10.000 - Offsetdruck R. Lamkemeyer, Georgsmarienhütte, Telefon (05401) 5828

lichkeiten schaffen. In der Nähe des Kreuzungspunktes L 95/ B 51 (Peter u. Paul) kann der Verkaufsstrom, der aus dem südlichen Landkreis in Richtung Osnabrück fließt, gut abgeleitet werden. Hier sind zur weiteren Entwicklung der Stadt jetzt die Geschäftsleute gefordert.

3. Um die Wirtschaftsförderung im Stadtteil Harderberg weiter zu entwickeln, um für weitere Arbeitsplätze in unserer Stadt zu sorgen, war eine Ausweitung des Industrieparkes in westliche Richtung erforderlich. Wie erfolgreich die Kommunalpolitik in Georgsmarienhütte gerade in dieser Frage war, zeigt die geringe Arbeitslosenquote.
4. Um nicht nur das Anwachsen der Bevölkerungszahlen sondern auch das Zusammenwachsen der Stadtteile zu gewährleisten wurde das Gelände zwischen Oesede und Altgeorgsmarienhütte südlich der L 95 zur Bebauung ausgewiesen. Gerade dieses Gebiet war von den Aufsichtsbehörden immer wieder als Baugebiet bejaht worden. Wenn derartige Beschlüsse im Rat fast einstimmig gefaßt wurden, dann soll-

JUNGE UNION stellt Paßfotokabine auf

Wer sich Stadt nennt, muß auch auf bestimmte Einrichtungen verweisen können. In den letzten Jahren hat die Stadtverwaltung und der Rat für die Stadtentwicklung etliches getan. Noch ist vieles zu tun. So kann man in Georgsmarienhütte keine Paßfotos machen lassen. Bis "gestern".

Denn eine Düsseldorfer Firma stellte der JUNGEN UNION nun eine Paßfotokabine zur Verfügung. Sie wird zunächst im ganzen Monat Juni, also noch gerade pünktlich zur Urlaubszeit, im Verwal-

te man auch von den Ratsherren für die Konsequenzen dieser Beschlüsse, für die Verkehrswege nämlich, breite Zustimmung erwarten können.

5. Um den Charakter "Stadt im Grünen" nicht nur nicht zu gefährden, sondern um diesen Ruf zu rechtfertigen, sind im Flächennutzungsplan viele Grünzonen enthalten. Die bedeutendste ist weiterhin die "Grüne Lunge" von Peter und Paul bis zum Dörenberg, in die jetzt ein Parkfriedhof einbezogen ist. In diesem Zusammenhang muß auch auf die ländliche Struktur des Stadtteiles Holsten Mündrup und auf das Freizeit- und Erholungszentrum Kloster Oesede hingewiesen werden.

Betrachtet man den Flächennutzungsplan aus der Gesamtsicht der Stadt dann kann selbst der kritischste Betrachter nur zu dem Urteil gelangen: Georgsmarienhütte ist und bleibt Stadt im Grünen.

Bei der Bewertung der Ratsarbeit muß auch der Bürger über seinen Stadtteil hinaussehen und die gesamten 55,41 qkm vor Augen haben, um zu einem gerechten Urteil zu gelangen. Heinz Lunte

tungsgebäude II, Oeseder Str. 85, im Eingangsflur aufgestellt sein. Alle Bürger aus Georgsmarienhütte können dort jetzt ihre Paßfotos kostengünstig machen und gleich die entsprechenden Paßanträge stellen. Sollte die Aktion ein Erfolg werden, und dazu können ja alle Bürger beitragen, soll, so die Angaben der Düsseldorfer Firma, die Paßfotokabine in einem Georgsmarienhütter Warenhaus aufgestellt werden und würde somit zur festen Einrichtung in unserer Stadt. Michael Vogt

"Ideenwettbewerb Hindenburgstraße" ist ein Thema der nächsten Ausgabe der "Stadt im Werden"

Renovierung Turnhalle Hochstraße dringend notwendig

Wie schon berichtet, unterrichtete sich neulich der Arbeitskreis JUGEND UND SPORT der CDU auf einer Informationsfahrt über die Sporthallen in unserer Stadt. Hat doch gerade auf dem Gebiet der Sportförderung seit der Stadtwerdung eine große Aktivität eingesetzt, die leider durch die wirtschaftliche Rezession der Jahre 1975/76 gebremst wurde.

Einmal mehr zeigte sich auf dieser Fahrt, daß sämtliche Sporthallen in der Zeit von 18 – 21 Uhr benutzt wurden. Es darf jedoch nicht übersehen werden, wie sehr die Verschiedenheit der Ausführungen nach Größe und Ausstattung sich auch auf die Ausnutzung auswirkt. Überall wünschte man sich Sporthallen, wie sie im Schulzentrum, an der Michaelisschule (in Oesede) und an der Graf-Ludolf Schule (in Kloster Oesede) zur Verfügung stehen. Schulen und Sportvereine schätzen sich glücklich, daß es zur Erstellung dieser Hallen gekommen ist.

Doch auch die Hallen der mittleren Größe wie in Harderberg, Freiherr vom Stein-Schule, Marienschule und Kloster Oesede (alt) werden nach wie vor gern benutzt. Einigkeit bestand bei allen Teilnehmern darüber, daß die Halle in Holzhausen wohl ernsthaft nur als Gymnastikhalle zu bezeichnen ist und die Erstellung einer Sporthalle des Typs 'Harderberg' in die Dringlichkeitsstufe I gehört, schon um den Stadtteil Holzhausen nicht ins Hintertreffen geraten zu lassen. Berichtet wurde, daß die Festlegung des Standortes in den nächsten Wochen erfolgen wird und die Errichtung, die schon für 1976 geplant war, im Jahre 1978 endgültig erfolgen soll.

Bestürzt zeigte sich der Arbeitskreis über den Zustand der Turnhalle an der Hochstraße in Alt-Georgsmarienhütte. Der Umfang des Gesamtgebäudes, das ja seit jüngster Zeit auch das "Jugendzentrum in Selbstverwaltung" beherbergt, beeindruckt nach wie vor. Um die Halle der Gegenwart anzupassen, ist nunmehr dringend eine Renovierung der Hauptteile –

Halle und Bühnenraum – erforderlich, nachdem in den Vorjahren bereits neue Sanitäräume geschaffen werden konnten. Die zentrale Lage in Alt-Georgsmarienhütte sowie die räumliche Zuordnung zum "Jugendzentrum" weist dieser Halle auch für die Zukunft bedeutende Aufgaben zu. Die Bausubstanz ist in Ordnung; es sind lediglich Wände, Decke und Boden in einwandfreien Zustand zu bringen. Dabei sollte der Bühnenbereich, der schon vor Jahrzehnten für das kulturelle Leben in Georgsmarienhütte manchen Impuls auslöste, auch wieder in Ordnung gebracht werden, damit er der Jugend und ggfs. den kulturtragenden Vereinen (Laienspiel) zur Verfügung stehen kann. Die Ausstattung mit Sportgeräten ist dann ebenfalls zu überprüfen bzw. zu ergänzen, da die in der Nähe befindliche Orientierungsstufe Alt-Georgsmarienhütte voll auf die Benutzung dieser Halle für den Unterricht angewiesen ist. Für die CDU-Fraktion versicherte Theodor Elixmann, diese Renovierungsmaßnahmen für den Haushaltsplan 1977 mit zu berücksichtigen.

Das Hallenbad fehlte auf dieser Besichtigungsliste nicht. Daß der Arbeitskreis hier "baden" ging, beweist, daß man durchaus gewillt ist, die Sportstätten auch praktisch zu erproben. Hier traf man auch die Versehrtengruppe an, die gerade ihren wöchentlichen Schwimmiabend durchführte.

In einem abschließenden Gespräch betonte dann für den Schulausschuß dessen Vorsitzender Alex Warner, daß die Planungen für die Schaffung einer weiteren Spielfläche im Schulzentrum, deren Aufschüttung bereits oberhalb des Busbahnhofs von jedermann kontrolliert werden kann, kurz vor dem Abschluß stehen. In einer langfristigen Analyse ist gemeinsam mit der Kreisverwaltung sichergestellt, daß für den Schulsport in unserer Stadt ausreichende Flächen angeboten werden können.

Neben den bereits vorhandenen Tennisplätzen in Alt-Georgsmarienhütte und

Oesede werden demnächst auf ebenfalls private Initiative hin Tennisplätze auch in Kloster Oesede und Holzhausen erstellt werden. Der Arbeitskreis zeigte sich im ganzen erfreut über den Zustand

Kommunalpolitisches Programm der JUNGEN UNION

Auf ihrer letzten Mitgliederversammlung am 31.5. hat die JUNGE UNION ihr Kommunalpolitisches Papier verabschiedet. Unter 7 Kapiteln werden die Ziele der JUNGEN UNION für die nächsten vier Jahre dargelegt, die sie u.a. mit Hilfe der von ihr unterstützten Kandidaten für den Stadtrat erreichen will. So wird unter der Überschrift "Mehr Mitbestimmung des Bürgers in der Kommune" eine echte Selbstverwaltung in der Gemeinde durch breite Streuung von Mitwirkungsmöglichkeiten gefordert. Realisiert soll dies werden u.a. durch die Abhaltung von öffentlichen Hearings vor größeren Vorhaben der Stadt und Einrichtung von öffentlichen Fragestunden während der Ratsitzungen. Zwei der zahlreichen Forderungen im Kapitel "Planung" sind die Schaffung eines neuen Veranstaltungsraumes (Mehrzweckhalle im Kulturzentrum) und die stärkere Förderung der Hindenburgstraße als Einkaufszentrum. Um die (allgemeine) Finanzmisere der Kommunen zu beseitigen, an der auch die Bundesregierung Schuld trägt, da sie unter dem Deckmantel eines Sparprogramms Leistungsverpflichtungen auf die Kommunen abwälzt, fordert die JUNGE UNION u.a. eine ausreichende Kostenerstattung bei Wahrnehmung von Landes- oder Bundesaufgaben und eine Überprüfung, ob gewisse öffentliche Aufgaben nicht privat vergeben werden könnten.

Die erfolgreichen Bemühungen auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung, die Monostruktur unserer Stadt zu beseitigen, sollten weiter geführt werden, konkret wird vorgeschlagen ein Dienstleistungsunternehmen anzusiedeln.

Zeltlager In der Zeit vom 12. Juli – 2. August finden wieder drei Zeltlager der JUNGEN UNION im Stadtteil Holsten-Mündrup statt. Pro Lager werden ca. 70 Kinder aufgenommen, die sonst nicht die Gelegen-

der Hallen und hofft, daß auch in Zukunft ein reibungsloser Übungs- und Schulbetrieb in den Sporteinrichtungen der Stadt erfolgen wird.

Theodor Elixmann

Auf dem Sektor der Gesundheitspolitik, so im Programm, müssen die Bemühungen verstärkt werden, mehr Ärzte und außerdem Apotheken in Harderberg und Holzhausen anzusiedeln.

Im Kapitel "Sozialpolitik" wird ausführlich zur Situation von Behinderten, ausländischen Arbeitnehmern, älteren Bürgern und zum Komplex Kind + Familie Stellung bezogen.

Konkret fordert die JUNGE UNION u.a. mehr behindertengerechte öffentliche Einrichtungen, die Überprüfung, ob für ältere Mitbürger unserer Stadt die Aktion "Essen auf Rädern" eingeführt werden kann und die Einrichtung einer Familienberatungsstelle in Georgsmarienhütte für den Südkreis.

Die Jugendpolitik der nächsten Jahre muß sich weiterhin verstärkt an die "Nichtorganisierten" wenden, so sollte langfristig auch eine gewählte Vertretung der nichtorganisierten Jugendlichen angestrebt werden, vielleicht dergestalt, daß eine Kopplung mit dem Stadtjugendring vorgenommen wird. Zunächst sollte der Stadtjugendring aber zu einem handlungsfähigen Organ ausgebaut werden, dazu hält es die JUNGE UNION für erforderlich, daß ein Vertreter des Stadtjugendringes zu den Jugend- und Sportausschußsitzungen hinzugezogen wird.

Michael Vogt

Das "Kommunalpolitische Programm" der JUNGEN UNION Georgsmarienhütte ist bei Michael Vogt, Breslauer Weg 16, Telefon 4 16 84, zu erhalten, bzw. kann dort angefordert werden.

heit hätten zu verreisen. Der Unkostenbeitrag beträgt für eine Woche 20 DM. Kurzfristige Anmeldungen an: Michael Vogt, Breslauer Weg 16, Tel. 41684. (Es sind nur noch wenige Plätze frei.)

..... so oder so ?

Seit Dezember 1969 erscheint in regelmäßigen Abständen dieses Informationsblatt der CDU, die "Stadt im Werden", dessen "Sinn und Zweck" es sein soll, über Meinungen, Tatsachen und Probleme in Gemeinde, Land und Bund zu informieren" (so in der Erstausgabe zu lesen).

"Stadt im Werden" hat diese sich selbstgestellte Aufgabe durch schlichte Berichterstattung in den vergangenen Jahren stets zu erfüllen versucht und kann durch gewissenhafte Verteilung an alle Haushaltungen von jedem Bürger unserer Stadt gelesen werden.

Auch die SPD bringt seit geraumer Zeit ein Blatt heraus, "Unsere junge Stadt Georgsmarienhütte im Gespräch", betitelt. Aber bei der Verteilung dieses Blattes werden regelmäßig und bewußt CDU-Briefkästen überschlagen. Nur über Umwege konnten wir hin und wieder eine Ausgabe auftreiben und dabei feststellen, daß sich dieses SPD-Blatt neben sachlichen Informationen doch in Ausdruck und Inhalt wiederholt vergaloppierte. Ist es nicht zumindest frech, von der anderen Fraktion eingebrachte Verbesserungen als eigene Erfolge hinzustellen?

Glauben die Verantwortlichen des SPD-Blattes durch Angriffe auf mit CDU-Stimmenmehrheit gefaßte Beschlüsse die Qualität der kommunalpolitischen Arbeit zu verbessern? Mit Sicherheit nicht!

Sonst würden sie nicht den CDU-Ratsmitgliedern bewußt ihr Blatt vorenthalten. Mir erscheint diese Polemik in der Kommunalpolitik in Georgsmarienhütte unverständlich und überflüssig; denn allen Ratsmitgliedern gebührt Verdienst an dem Zustandekommen von Beschlüssen, die in den Fraktionen und Ausschußsitzungen

Der Druckfehlerteufel

scheint bei unserer letzten Ausgabe kräftig mitgewirkt zu haben. So hat er dreimal angesetzt, um die "Änderung bei der Müllabfuhr" zustande zu bringen. Die im Bilderbogen angekündigte Umbenennung der Schützenstraße hat nicht stattgefunden. Die Umbenennung ist von der Tagesordnung der Ratsitzung abgesetzt worden. Bei dem abgebildeten Gebäude han-

beraten und —oft nach schwierigen interfraktionellen Vermittlungen— unterschiedlichen Meinungen angepaßt, in den Ratsitzungen ihren Abschluß finden. Und gerade denjenigen gebührt Anerkennung, die schweren Herzens ihre Mitbürger und sich selbst belastende Entscheidungen treffen, weil das Einmaleins auch im politischen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen keine anderen Entscheidungen zulassen.

Wir sind —trotz des Wahljahres 1976— gezwungen, Gebühren und Leistungsentgelte zu überprüfen. Dabei werden die Fraktionen wie üblich Meinungsaustausch pflegen, gemeinsam Entscheidungen suchen und vielleicht auch Mut zu unangenehmen Beschlüssen aufbringen müssen, um vorhersehbare Kosten und Defizite abzubauen. Aber man sollte es immer vermeiden, unterschiedliche Meinungen in den parteieigenen Informationsblättern als Machenschaft der anderen Fraktion hinzustellen.

In diesem Jahr wird der Rat der Stadt Georgsmarienhütte neu gewählt. In der Vergangenheit haben bei uns die Parteien vor Kommunalwahlen frei von Polemik und unsachlicher Kritik ihr Programm kundgetan und damit um Wählerstimmen geworben.

Dieser Stil war gut, gefiel und sollte beibehalten bleiben, da er dem Wähler bei seiner Entscheidung die beste Hilfe leistet.

Sollte aber von anderer Seite ein aggressiver Ton angestimmt werden — etwa wie im zuvor erwähnten Parteiblatt —, müßte auch die CDU eine dem angepaßte Tonlage finden.

Das wäre allerdings schade.

Hans Stertenbrink

delt es sich um die erste katholische Schule im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte. Bereits im Jahre 1800 bestand in Malbergen eine einklassige Nebenschule der Pfarre St. Johann Osnabrück. Im Dezember 1856 war in Alt-Georgsmarienhütte vom Georgsmarienverein eine kleine Schule für evangelische Kinder eingerichtet worden. Die Ernennung von Adolf Aulf zum Eh-

renvorsitzenden des CDU-Ortsverbandes Harderberg erfolgte auf Anregung des Ortsvorsitzenden, Herrn Kurt Schiermeier. Wir möchten darauf hinweisen, daß

Unser Mann für Bonn: Bundestagskandidat Dr. Karl-Heinz Hornhues, MdB hat das Wort.

Liebe Mitbürger, gerade jetzt, wo der Wahlkampf noch nicht begonnen hat, stelle ich in Gesprächen mit Bürgern immer wieder fest, wie sehr sich der einzelne mit den grundsätzlichen Positionen der Parteien auseinandersetzt. Aus der Erfahrung heraus kenne ich eine derartige Stimmung lediglich erst kurz vor einer Wahl. Daß es für die im Oktober anstehenden Wahl schon jetzt anders ist, liegt an der Enttäuschung, die die SPD/FDP Regierung in ihrer 7-jährigen Regierungszeit bei vielen Bürgern hervorgerufen hat.

Das Wahlprogramm der CDU steht unter dem Thema "Freiheit statt Sozialismus". Dies Thema stellen wir bewußt als eine der wichtigen Herausforderungen der jetzigen Grundsatzdiskussion in der Bundesrepublik Deutschland heraus.

Kreistagswahl

Bei der am 3. Oktober 1976 stattfindenden Kreistagswahl bilden die Gemeinden Hagen a.T.W. und Hasbergen sowie die Stadt Georgsmarienhütte einen Wahlbezirk. Für die CDU bewerben sich in diesem Wahlbezirk 10 Kandidaten um einen Kreistagsitz. Von diesen 10 Kandidaten kommen drei aus Hagen a.T.W., einer aus Hasbergen und sechs aus Georgsmarienhütte. Der CDU-Stadtverband benannte folgende sechs Bewerber:

01. Landrat Josef Tegeler	Kaufmann	08.12.1926	Am Zuckerhut 13
02. Heinz Lunte	Studienrat	31.05.1943	Am Buchsbaum 1
03. August Fellhölter	Schlosser	19.03.1926	Im Nordfeld 18
04. Theodor Elixmann	Textilkaufmann	06.06.1934	Sutthauer Straße 38
05. Erwin Dölling	Industriemeister	22.11.1931	Schloßstraße 9
06. Dr. Johannes Voetlaue	Volkshochschulleiter	15.01.1921	Gartbrink 5

48 Kandidaten für den Stadtrat

Die Stadt Georgsmarienhütte ist wie bisher bei der Stadtratswahl am 3. Oktober 1976 in drei Wahlbezirke eingeteilt. In jedem Wahlbezirk können sich für jede Partei 16 Kandidaten um einen Sitz im Stadtrat bewerben. Die CDU hat diese Möglichkeit voll ausgeschöpft. Erstmals sind in allen drei Wahlbezirken weibliche Kandidaten aufgestellt. Die Gesamtliste ist ein echtes Spiegelbild der großen

unsere Druckerei, die Firma Lamkemeyer, kein Verschulden an den „Pannen“ trifft. Unsere Leser bitten wir um Nachsicht.

Die Sozialdemokraten haben seit dem Godesberger Programm — damals wenig in der Öffentlichkeit beachtet, aber in der Zwischenzeit sehr viel offensiver — die prinzipielle Behauptung in die innerpolitische Diskussion eingebracht, Demokratie finde nur ihre Erfüllung im Sozialismus. Diese Behauptung, die eine sehr starke Einschränkung auch der pluralistischen Struktur unserer Verfassungsordnung bedeutet, braucht eine klare und entschiedene Antwort aus der Sicht der Union: Wir werden unsere Freiheitsforderung für die Bürger unseres Landes kämpferisch und offensiv in diesem Wahlkampf geben.

Es geht am 3. Oktober um die Freiheit und um die Wahl der Freiheit. Sie als Bürger wollen und werden darüber entscheiden. Mit Ihrer Hilfe sehen wir dieser Entscheidung mit wachsender Zuversicht entgegen. Ihr Karl-Heinz Hornhues

Volkspartei CDU. Alle Generationen und Bevölkerungsschichten sind auf der Liste vertreten. Wir glauben und hoffen, mit unseren Kandidaten den Bürgern von Georgsmarienhütte die Möglichkeit gegeben zu haben, am 3. Oktober 1976 einen Stadtrat zu wählen, der die bewährte, zuverlässige Ratsarbeit kontinuierlich fortsetzen kann. Günter Hohaus

Wahlbezirk I: Stadtteile Alt-Georgsmarienhütte und Holzhausen

01 Hans Tegeler	Gärtnermeister	8. 1. 1934	Im Dütetal 2
02 Erwin Dölling	Industriemeister	22.11. 1931	Schloßstraße 9
03 Günter Hohaus	Betriebswirt VWA	22.09. 1935	Untere Findelstätte 59
04 Marianne Bolwin	Hausfrau	13.07. 1922	Falkenstraße 3
05 Leo Teske	Konrektor	1.09. 1939	Zum Tannenkamp 40
06 Theodor Elixmann	Textilkaufmann	6.06. 1934	Sutthauer Straße 38
07 Hubert Merrath	Techniker	8.06. 1932	Amselweg 10
08 Karl Niemeyer	Kaufmann	22.05. 1951	Hindenburgstraße 10
09 Johannes Frommeyer	Kfm. Angestellter	26.02. 1941	Sutthauer Straße 31
10 Willi Frische	Betriebswirt	13.04. 1945	Haseldehnen 15 A
11 Ursula Jahrmann	Hausfrau	20.04. 1928	Hindenburgstraße 32
12 Bernhard Klaus	Dreher	16.03. 1950	Kreuzstraße 37
13 Klaus Kafsack	Diplom-Volkswirt	7.11. 1943	Malberger Straße 14
14 Bruno Budczak	Elektro-Ingenieur	27.08. 1945	Kohlgarten 7
15 Heinz Sieker	Kfm. Angestellter	17.08. 1935	Ginsterweg 16
16 Wolfgang Brinkmann	Tischler	19.07. 1933	Unterbauerschaft 6

Wahlbezirk II. Stadtteil Oesede

01 Ludwig Siepelmeyer	Rechtsanwalt/Notar	4.07. 1930	Körnerstraße 10
02 Heinz Lunte	Studienrat	31.05. 1943	Am Buchsbaum 1
03 Karl Bußmann	Techn. Angestellter	6.04. 1933	Teckelhagen 13
04 Franz Meyer zu Oesede	Landwirt	24.05. 1921	Meyerhof 1
05 Ulrich Köhne	Diözesansekretär	4.09. 1937	Wellendorfer Str. 15
06 Heinrich Gartmann/ gen. Dütmann	Kaufmann	22.10. 1947	Glückaufstraße 11 a
07 Josef Rohling	Dreher	16.01. 1935	Kiewitsheide 7
08 Karl Recker	Dachdeckermeister	27.02. 1937	Wellendorfer Str. 7
09 Jörg Marten	Bau-Ingenieur	3.04. 1939	Gladiolenstraße 8
10 Friedrich Sieker	Maurermeister	29.06. 1938	Heinrich-Schmedt-Str. 35
11 Helmut Timmermann	Bundeshanschaffner	4.03. 1940	Jakob-Kaiser-Straße 11
12 Norbert Wemhoff	Verwaltungsleiter	28.03. 1947	Schoonebeekstraße 10
13 Barbara Graalman	Referendarin	5.03. 1951	Blumenthal 47 a
14 Klaus Wagner	Kreisinspektor	18.07. 1948	Zum Hochholz 19
15 Dr. Rainer Sperfeld	Diplom-Chemiker	22.03. 1940	Küferstraße 1
16 Wolfgang Reek	Bürokaufmann	21.01. 1941	Kolpingstraße 10

Wahlbezirk III: Stadtteile Harderberg, Holsten-Mündrup, Kloster-Oesede

01 Hans Stertenbrink	Drogist	20.02. 1921	Glückaufstraße 156
02 Karl-Heinz Voss	Lehrer	30.06. 1944	Am Öüwer 4
03 Alex Warner	Kfm. Angestellter	31.12. 1935	Gerh.Hauptmann-Str. 18
04 August Fellhölter	Schlosser	19.03. 1926	Im Nordfeld 18
05 Walter Kley	Oberstudienrat	18.08. 1926	Ahornstraße 2
06 Heinz Herkenhoff	Kfm. Angestellter	10.05. 1941	Mühlenweg 9
07 Heinrich Korte	selbst.Zimmermeister	21.04. 1930	Heideweg 9
08 Heinrich Sielschott	Landwirt	13.10. 1922	Voxtruper Straße 17
09 Günter Flacke	Kfm. Angestellter	23.02. 1952	Im Sutarb 24
10 Friedhelm Eggert	EDV-Angestellter	19.01. 1950	Wellendorfer Str. 127
11 Margarete Diercksen	Techn. Lehrerin	17.09. 1931	Heideweg 9
12 Elisabeth Krantz	Hausfrau	19.01. 1923	Klosterstraße 6
13 Friedrich Scheidemann	Pensionär	28.01. 1915	Auf der Halle 13
14 Karl Kunert	Kfm. Angestellter	7.02. 1934	Heheland 6 A
15 Heinrich Mentrup	Werkzeugschlosser	5.04. 1923	Wellendorfer Str. 33
16 Christian Köhne	Tischler	21.09. 1935	Exterbrock 23